

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

38. Jahrgang.

N. 196.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Dienstag, den 25. August.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile ober deren Raum 15 Pf.

1885.

Nachbestellungen

auf den Monat

September

werden zum Preise von 75 Pfennigen von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freibergers Anzeiger.

Die Trennung der albertinischen und ernestinischen Linien.

Am Mittwoch sind es 400 Jahre, daß Sachsen zwischen den Stammvätern der albertinischen und ernestinischen Regentenfamilien getheilt wurde. Dieses geschichtliche Ereigniß hat auf die Entwicklung der vaterländischen Verhältnisse einen so nachhaltigen Einfluß ausgeübt, daß die am 26. August 1485 durch die fürstlichen Brüder Ernst und Albrecht erfolgte Unterzeichnung des Theilungsvertrages diesen Tag für Sachsen als einen höchst denkwürdigen erscheinen läßt. Churfürst Friedrich der Sanftmüthige hatte seinen beiden Söhnen die Pflicht auferlegt, die gesammten wettinischen Länder gemeinschaftlich zu regieren und dieser väterliche Wunsch wurde fast einundzwanzig Jahre hindurch treu erfüllt, da Ernst und Albrecht in dem gemeinschaftlichen Hoflager, vorzugsweise zu Dresden, in friedlichster Uebereinstimmung ein gemeinsames trauliches Familienleben führten. Nach einem von dem Geschichtschreiber von Langenn reproduzierten Schreiben des Churfürsten Ernst war das Verhältnis ein so inniges, „daß die Brüder nach ihres Waters Tode lange Zeit in ungetheilten Gütern und ungeordneten Leuten auf Gewinn und Verlust mit einander auf das Allerfreundlichste saßen, auf einem Schloß wohnten, eines Tisches und einer Schüssel brauchten, auch alle Renten und Einkommen zugleich empfangen und ausgaben und solch brüderlichen und freundlichen Wesens waren, daß alle Zeit, was einer dem andern gesonnen und gesucht, was ihm oder seinen Kindern habe zu Gute kommen sollen, der andere zu bewilligen und fördern froh war. So seien durch manche Ereignisse während der Gemeinschaft die Lande und Leute in große Ruhe und Frieden versetzt worden und andere Herren und Fürsten, auch die Wüstenwärtigen, hätten sie (die Herzöge) also mächtiger angesehen und gefürchtet“. Diese Schilderung des brüderlichen Verhältnisses durch den Churfürsten Ernst wird durch die Fabricius'schen Aufzeichnungen bestätigt und hinzugefügt, daß Albrecht stets willig anerkannte, worin ihm Ernst voranstand, während dieser den seinen Bruder Albrecht auszeichnenden tapferen Sinn und dessen echt ritterliches Wesen wohl zu schätzen wußte.

Eine Reise, die Churfürst Ernst 1480 nach Rom unternahm, um dem Papste für die Ernennung seines Sohnes zum Administrator des Erzstiftes Mainz persönlich zu danken, war die erste Veranlassung zu den späteren Mißverständnissen zwischen den beiden Brüdern. Statt während seiner Abwesenheit die Landesverwaltung dem Bruder zu überlassen, übertrug Ernst dieselbe einigen Wägten, durch welche Albrecht thätig in seiner Stellung gekränkt wurde. Trotzdem die Brüder die am 17. September 1482 durch den Tod des Herzogs Wilhelm III. an sie gefallene thüringische Erbschaft noch gemeinschaftlich übernahmen, begannen doch schon vorher in demselben Jahre die ersten Versuche einer Auseinandersetzung. Es wurde ein Plan entworfen, wonach Ernst die Regierung der ganzen Länder übernehmen, Albrecht aber ein Jahrgeld von 12000 Gulden und die Nutzungen mehrerer Städte zur Bestreitung einer eigenen Hofhaltung in Torgau empfangen sollte. Dieser Vertragsentwurf wurde jedoch nicht vollzogen, ebenso wenig fand ein zweiter, von dem Bischof von Meißen, Johann von Weisenbach, und dem Obermarschall Hugold von Schleinitz entworfener Vertrag Genehmigung. Am 4. Juli 1484 kam aber endlich in Leipzig ein Vergleich zu Stande, wonach dem Churfürsten Ernst die Landesregierung auf zehn Jahre, dem Herzog Albrecht dagegen eine Jahresrente, sowie die Schlösser Torgau, Tharandt und Dippoldiswalde nebst deren Abgaben zugesichert wurden. Das alte freundliche Verhältnis ließ sich jedoch nicht wieder herstellen und Albrecht verlegte seine Hofhaltung nach Torgau, nach seiner Erklärung, „damit die Gemahlinnen und Kinder nicht immer an dem gemeinschaftlichen Hofe, sondern nach Lust und Belieben an verschiedenen Orten sein könnten.“ Der Einfluß eigennütziger Räte ließ das frühere traute Verhältnis zwischen den Brüdern nicht wieder aufkommen,

besonders wurde Hugold von Schleinitz von dem Herzog Albrecht als Derjenige angesehen, der ihn bei seinem Bruder fortwährend „übel berebet“ habe. Aus einem Aktenstück des Haupt-Staatsarchivs, welches von Langenn zitiert, geht deutlich hervor, daß der Herzog Schleinitz für Den hielt, der es dahin gebracht, „daß die Lande in solcher Weise auseinander gerissen, wie es von beiden Theilen in Zukunft viel Irrthums und Schadens bringen werde und nachher die Meinung verbreitete, Herzog Albrecht sei an der Theilung Schuld“. Zu dieser eigentlichen folgenreichen Theilung der wettinischen Länder kam es am 26. August 1485 in Leipzig, wo der Hauptvertrag unterzeichnet wurde. In diesem heißt es, daß beide Fürsten, obgleich sie „bisher in brüderlicher loblicher Lieb und ehndkeit ungeteilt beieinander sitzende pliben“ doch „auf gutir bewegniß und reblicher Ursachen beiden Landen, leuten und untertanen / zur gute zur merung und pleiblicher enthaltung brüderlicher treu und frundschaft im namen gotis retig worden / mit einander beider aufgerbten und angefallen Fürstentumern und landen offß brüderlichst fruntlichst und allergeleichst erblich zu teilen“. Nach den Bestimmungen dieses Leipziger Hauptvertrages zerfiel das Land mit Ausschluß des für den Churfürst Ernst bleibenden Herzogthums Sachsen in zwei Haupttheile, Meißen und Thüringen. Zu dem letzteren gehörten die fränkischen und vogtländischen Besitzungen, während gewisse Aemter des ehemaligen Oster- und Pleißner Landes vertheilt wurden, jedoch fielen mehrere meißnerische Orte wie Kolditz, Grimma, Eilenburg und Torgau zum thüringischen, hingegen mehrere thüringische Orte wie Jena und Weisenfels zum meißnerischen Theile. Gemeinschaftlich blieben die Bergwerke, Lehensanfalle und Schutzgelder, die Schulden und die Lande Sagan und Torgau. Da der meißnerische Theil für werthvoller gehalten wurde, sollte derjenige Fürst, der diesen erhielt, dem andern eine Entschädigungssumme von 100000 Gulden zahlen. Diese Entschädigung wurde aber am 4. Oktober 1485 gegen Abtretung des Amtes Jena auf die Hälfte herabgesetzt, nachdem die Wahl des Herzogs Albrecht auf Meißen gefallen war. Verschiedene Zweifel und Irrthümer über die neuen Besitzverhältnisse machten später noch manche neue Abmachungen nöthig, von denen namentlich der Naumburger Schied vom 25. Juni 1486 und der Döblicher Vertrag vom 15. Februar 1491 erwähnt werden.

In der im Jahre 1653 erschienenen Moller'schen Chronik von Freiberg wird über die erwähnte Theilung Sachsens Folgendes gesagt: „Anno 1485 ist zwischen Churfürst Ernesto und Herzog Albrechten Gebrüder die theilung der Länder / womit vorigen Jahres der anfang geschehen war / zum ende kommen / da denn durch sonderbare Göttliche providentz die Stadt Freiberg / so zuvor jede Zeit von allen zugleich regierenden Landesfürsten des hochlöblichen Meißnerischen und Sächsischen Stamms in gemein beherrscht worden / dem jüngeren Bruder Herzog Albrechten zugefallen / welcher auch dieses Jahr den Rath der Stadt zum erstenmal allein confirmiret. Von dieser geschehenen Theilung schreiben die Historici sonderlich Fabricius in Originibus wie man alles aus wohl und lang bedachten Rathe dermaßen angestellt / daß dem einen nicht ein besonder Land / wie zuvor unter Churfürst Friedrich dem II. und Herzog Wilhelmo geschehen / sondern in jeder Herrschaft nur gewisse Pfarren zugeeignet / und also die Gebiete unter einander gleichsam vermengt worden / damit wenn sich uneinigkeit unter den Brüdern / oder derselben Nachkommen zutragen / und einer gegen den andern zum Schwerd greiffen solte / sowohl des einen als des andern Unterthanen mit verderbet werden müßten und daher ein jeder nicht leichtlichen mit eigenen schaden etwas thätliches fürzunehmen sich unterstünde. Zum gedächtniß dieser Theilung sind diese zeit zum allerersten ganze stücken Silber / unter beider Fürsten Wüdnisse und Namen gemünzet worden / die man anfänglich zweiföpfige Guldengroschen / hernach ingemein Thalergröschchen von Joachims-thale beniemet.“ Derselbe Chronist erwähnt ferner, daß Herzog Albrecht im Jahre 1486 bei dem Mißrathen der Ernte und großer Noth der Bürger und Bergleute „aus Landväterlicher affection der Stadt Freiberg zwey tausend Scheffel Korn fürgesetzet und dieselben zu Verthum am Tage Viti den Abgeordneten des Rathes zumessen lassen“. Später hat der Herzog dafür, daß bei dem niederländischen Feldzug „die Stadt Freiberg ihm mit 2500 Rhein. Gulden Steuer an die Hand gangen / zu bezugung seines guten willens / die Forderung fürs Korn ganz fallen lassen / und solches der gemeinen Bürgerschaft gnädigt verehret“.

Albrechts Bruder, Kurfürst Ernst, überlebte die Theilung nicht lange, sondern starb am Jahrestage derselben, am 26. August 1486 im Schlosse zu Kolditz, von wo seine irdischen Ueberreste in Folge seiner letztwilligen Verfügung nach der Fürstengruft im Meißner Dom geschafft wurden. Ein Fall vom Pferde auf einer Jagd war die nächste Veranlassung seines Todes, doch versichert sein Biograph Spalatin, daß der Kummer über den Verlust der von ihm geliebten Stadt Meißen schon vorher an seinem Leben genagt habe. Ernst war, wie Möller schreibt, „ein verständiger weiser Herr / und zugleich (bis zur Theilung des Landes) sehr glücklich“. Seine Nachkommen waren aber weit weniger „glücklich“ als diejenigen des Herzogs Albrechts des Beherrzten, dessen Enkel Herzog Moritz nach der von einem glaubenstreuen ernestinischen Fürsten verlorenen Schlacht bei Mühlberg den größten Vortheil hatte. Während die ernestinische Linie sich immer mehr in viele Nebenlinien zerplütherte, erwarb die albertinische Linie nach und nach das Vogtland, einen Theil der Grafschaft Henneberg, die Laufitz und schließlich die Königswürde. Wenn auch nach den Freiheitskriegen das albertinische Sachsen wieder um Vieles verkleinert wurde, so hat es dafür seitdem durch die Tüchtigkeit seiner Regenten und die Betrieblichkeit seiner rasch amwachsenden Bevölkerung sich eine der ehrenvollsten Stellungen in dem endlich geeinten Deutschen Reiche erworben. Zu allen Zeiten aber blieb sich eins gleich, die sorgsame landesväterliche Huld, mit welcher Herzog Albrecht in der oben erzählten Weise das albertinische Regiment in Freiberg eingeleitet hatte. Von dieser echtfürstlichen Gesinnung hat unsere Stadt zu allen Zeiten unter der Herrschaft seiner Nachkommen die trefflichsten Proben empfangen und durch unerschütterliche sprichwörtlich gewordene Treue dankbar vergolten.

Tageschau.

Freiberg, den 24. August.

In der am Sonnabend stattgefundenen fünfständigen Plenarsitzung der in der deutschen Reichshauptstadt versammelten internationalen Telegraphen-Konferenz wurde die Annahme eines einheitlichen Tarifsystems beschlossen, nachdem vorher der französische Delegirte Freiburg mit großer Schärfe und Klarheit den verwickelten Gang der Ausschüßverhandlungen dargelegt hatte. Von 25 Staaten stimmten 21 mit ja, 4 enthielten sich der Abstimmung wegen noch nicht eingetrossener Instruktion. Eine verneinende Stimme wurde überhaupt nicht abgegeben. Oesterreich-Ungarn, Rußland, England, Frankreich, überhaupt alle europäischen Staaten, ausgenommen obige vier Stimmenenthaltungen, stimmten mit Deutschland. In etwa acht Tagen findet die zweite Lesung statt. — Das am Donnerstag Abend von dem Hamburger Senat zu Ehren des Kongresses für Reform und Kodifikation des Völkervertrages im „Hamburger Hof“ veranstaltete Diner verlief äußerst glänzend. Der Bürgermeister Weber brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus; Sir Traver Twiss toastete auf die Stadt Hamburg, der Bürgermeister Peterßen auf den Kongreß. — In Köln ist dieser Tage wieder ein allgemeiner „deutscher Handwerkerstag“ abgehalten worden, bei dem verschiedene Resolutionen gefaßt wurden, deren Tendenz dahin ging, daß dem Handwerkerstand nur durch Zwangsinnungen aufzuhelfen sei. Interessant war das Geständniß einer der Hauptleiter der Bewegung, des Schneidermeister Faßhauer-Köln, daß es an Mitteln fehle, um eine allgemeine Volksbewegung anzubahnen und daß, während die Sozialdemokraten so viel aufbrächten, die Handwerker ungemein lau seien, wenn es sich um Hebung ihres Standes handle. — Die Generalversammlung der deutschen Eisenindustriellen, welche am Sonntag in Eisenach tagte, beschloß eine Dankadresse an den Reichskanzler Fürsten Bismarck für die Förderung der Kolonialbestrebungen, durch welche der internationale Verkehr und Export gehoben werde. — Die vor Kurzem in Sulda versammelte gewesenen preussischen Bischöfe erließen einen gemeinsamen Hirtenbrief an Geistlichkeit und Volk, welcher die Katholiken Preußens wegen ihrer Einheit, Festigkeit und Treue zur katholischen Kirche im innigsten Anschluß an den Heiligen Stuhl hoch belobt. Die katholische Kirche in Preußen sei „ein Schauspiel für die Engel; geeint seien die Gläubigen mit ihren rechtmäßigen Oberhirten in Gehorsam und Liebe, sowie diese Hirten untereinander in Wort und That zu unerschütterlicher Eintracht“. Im weiteren Verlaufe empfehlen die Bischöfe besonders die heranwachsende Jugend der Obhut der Seelsorger und Eltern und beklagen dann die durch die Zeitverhältnisse verschuldete mangelnde Seelsorge. — Mit dem deutschen Armenpflegertag, der in Bremen am 16.

17. September abgehalten werden soll, wird sich eine Versammlung von Leitern deutscher Ferienkolonien und Kinderheilanstalten in Soolbädern verbinden, aber nicht wie die drei vorigen Jahre ein deutscher Sportfesttag.

In den letzten Tagen ist die in dem Badeorte Gastein verweilende Großherzogin von Sachsen-Weimar von einem ernststen Unfall bedroht worden. Auf der Rückkehr von einer Spazierfahrt begegnete ihr Wagen an einer steilen Stelle mit scharfer Biegung einem anderen Gefährt, dessen Deichsel durch das Fenster des Landauers drang und hart am Kopfe der Großherzogin vorüberstreifte. Die hohe Frau wurde nicht getroffen und ihre Begleiterin nur leicht verletzt. Die Damen waren gezwungen, im Wagen zu verweilen, bis nach Ausspannung der Pferde die Deichsel entfernt werden konnte, worauf sie zu Fuß nach Gastein zurückkehrten. — Wie aus München gemeldet wird, ist Prinz Arnulf von Baiern Sonnabend Abend von dort nach Berlin abgereist, um dem beim 3. preussischen Armeekorps stattfindenden Manövern beizuwohnen.

Anlässlich der Geburtsfeier des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich fand Freitag Vormittag in Johannisbad die Weihe der Glocken für die dortige evangelische Kirche, verbunden mit einem feierlichen Umzuge, statt. An der Feier beteiligten sich der Bezirksleiter Graf Thun, die Gemeindevertretung, viele Kurgäste, die Feuerwehrrunde und eine große Volksmenge. Der Konfistorialrath Schott hielt die Festpredigt. Die deutsche Kaiserglocke und die vom Grafen Stolberg gestiftete Glocke sind vortreffliche Gussstahl-Arbeiten aus Bochum. Bei dem Festdiner brachte Konfistorialrath Schott (Warby) den Toast auf den Kaiser Franz Josef von Oesterreich und auf den Kaiser Wilhelm aus; Graf Stolberg-Bernigerode toastete auf den Kronprinzen Rudolf. — Die offiziellen Organe der österreichischen Regierung veröffentlichten folgendes für die Kaiserbegegnung in Kremser festgestellte Programm: Am 25. d. M. treffen die russischen Herrschaften in Szesalowa ein, wo dieselben durch den kommandirenden General, den Korpskommandanten und den Statthalter Galiziens empfangen werden. An den Landesgrenzen Schlesiens und Währens erwarten der Landespräsident und der Statthalter die hohen Gäste. Der Kaiser und der Kronprinz von Oesterreich fahren denselben bis Hullein entgegen. Am Bahnhofe in Kremser, wo die Zivil- und Militärbehörden und eine Ehrenkompanie aufgestellt sind, begrüßt die Kaiserin von Oesterreich die russischen Herrschaften. In der erzbischöflichen Residenz werden dieselben von dem Oberhofmeister und dem Ober-Zeremonienmeister erwartet und in den Saal geleitet, woselbst die übrigen Würdenträger vorgestellt werden. Nach dem Diner findet in der Residenz im engen Kreise eine Theatervorstellung statt, daran schließen sich Thee und Souper. Am 26. d. M. ist eine Jagd in Aussicht genommen, auf welche ein Déjeuner folgt; vor der Abreise der russischen Gäste findet noch ein Diner statt. In der Begleitung des russischen Kaiserpaars befinden sich der Großfürst Thronfolger, die Großfürsten Georg und Wladimir und die Großfürstin Maria Paulowna; im Gefolge des Zaren der Minister des Aeußeren, v. Giers, der Hausminister, Fürst Woronzoff, die Generale Richter, Danilowitsch und Tscherewin, der Oberhofmarschall Troubekof, der Flügeladjutant Graf Olanfiow, Kammerherr Baron Budberg, Leibchirurg Hirsch, im Gefolge der Zarin: die Oberhofmeisterin Fürstin Kotschubey, Hofdame von Dzorow, Hofmarschall Fürst Galizin; ferner erscheinen ein Flügeladjutant

des Großfürsten Wladimir, eine Hofdame der Großfürstin Maria Paulowna, der Kommandant und ein Kompagniechef des russischen Regiments Kaiser Franz Trains und ein Feldjäger. Außerdem sind bei der Kaiserbegegnung anwesend: der russische Botschafter Fürst Lobanoff, die Botschaftssekretäre v. Giers und v. Budberg, der Militärbevollmächtigte v. Kaulbars und die der russischen Kaiserfamilie zugetheilten hohen österreichischen Offiziere. Das österreichische Kaiserpaar ist bei dieser Gelegenheit begleitet von dem Kronprinzen Rudolf, dem Erzherzog Ludwig, den Obersthofwärtenträgern, von dem Minister des Aeußeren, Graf Kalnohy, dem Stationschef v. Szeghyenyi und von zwei Hofsekretären, dem Ministerpräsidenten Graf Taaffe mit zwei Funktionären, dem Minister Baron v. Drezy und dem Botschafter Graf Wolkstein.

Wie es scheint, läßt sich die italienische Regierung durch den Fall der Festung Kassala nicht in ihrer Kolonialpolitik beirren. Ein Leitartikel des „Popolo Romano“ schließt mit den Worten: „In Massauah sind und bleiben wir!“ In Neapel werden sogar große Vorbereitungen zur Absendung eines neuen größeren Expeditionskorps getroffen. Der dortige Kommandirende, Generalleutnant Luigi Mezzacapo, wurde von dem Kriegsminister nach Rom berufen. Von anderer Seite wird berichtet, daß die Ernennung des Ingenieur-Generalmajors Gené zum Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Afrika unmittelbar bevorstehe.

Dem französischen Ministerium des Auswärtigen sind am Sonnabend von dem englischen Botschaftssekretär Walsham Telegramme von Egerton und Kitchener mitgeteilt worden, welche das Schicksal des französischen Journalisten Olivier Pain betreffen. In der Depesche Egertons heißt es, Pain sei im Frühjahr 1884 Nil aufwärts gereist, um sich zu dem Mahdi zu begeben. Dank dem Einfluß des französischen Inspektors bei den Zuckerfabriken in Ermont habe Olivier Pain jedoch im Monat Juli vorigen Jahres seine Reise wieder fortsetzen und sich über El-Obeid zu dem Mahdi nach Khartoum begleitet, sei vielmehr schon im letzten Herbst am weißen Nil, auf dem Wege nach Dindurman gestorben. Egerton fügt hinzu, diese Mittheilung werde durch mehrere ganz unparteiische Zeugen (welche namhaft gemacht sind) bestätigt. Was Selikowitsch anbelange, so sei derselbe wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten und wegen seines bössartigen Charakters aus dem englischen Dienst entlassen worden. Das Telegramm des Majors Kitchener bestätigt, daß die Mittheilungen des Selikowitsch über den Tod Olivier Pain's unrichtig sind. Kitchener versichert, von der englischen Regierung niemals Instruktionen erhalten zu haben, die sich auf Olivier Pain bezogen und seinerseits niemals den Versuch gemacht zu haben, sich der Person Pain's zu bemächtigen. — Das Journal „Paris“ findet es seltsam, daß alle Nachforschungen nach dem Dolmetscher Selikowitsch, welcher dem „Zutranfänger“ veröffentlichten Brief geschrieben, bisher fruchtlos geblieben seien. — Rochefort bereitet unbeeirrt seine Entrüstungsmeetings wegen der „Ermordung“ Olivier Pain's vor und will am Montag Abend selbst einem solchen präsidieren. — In einer Grube bei Courcelles les Lens (Departement Pas de Calais) fand am Freitag eine Entzündung schlagernder Wetter statt, wobei 14 Personen, darunter 10 schwer, verletzt wurden. — Aus Algerien wird gemeldet, daß in der Nähe von Bona große Waldbrände entstanden, welche

sich augenblicklich zehn Kilometer weit erstreckten. Man fürchtet, daß sich dieselben über das ganze Gebiet ausbreiten werden. Eine imposante Volksdemonstration wird in Madrid vorbereitet, um das Recht Spaniens auf die Karolinen-Inseln zu betonen. In Madrid geht das Gerücht, daß eine Anzahl Personen, welche preussische Orden besitzen, dieselben nach Berlin zurückgeschickt haben.

In der englischen Hauptstadt fand bei prachtvollem Wetter am Sonnabend Nachmittag im Hyde-Park zur Unterstützung der von der „Ball Mall Gazette“ angeregten und von mehreren Bischöfen, Pairs, Deputirten und reichen politischen Persönlichkeiten begünstigten Bewegung zum Schutze junger Mädchen eine öffentliche Versammlung statt. Etwa 3000 Personen waren anwesend. Von 11 Erzbischöfen wurden zahlreiche Reden gehalten und sodann unter Trompetengeläute Resolutionen angenommen, nach denen die Bürger aufgefordert werden sollen, die Behörden bei der Ausführung des von dem Parlamente zum Schutze junger Mädchen angenommenen Gesetzes zu unterstützen.

Wie der Petersburger „Regierungsbote“ meldet, erfolgte in der Nacht zum Sonnabend die Abreise des russischen Kaiserpaars, welches sich, begleitet von dem Kronprinzen, dem Großfürsten Georg, sowie dem Großfürsten und der Großfürstin Wladimir, zum Besuche des Kaisers von Oesterreich nach Kremser begab. Außerdem befanden sich im Gefolge der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Woronzow, Dastkow, und mehrere Hofchargen. An der Grenze werden sich dem kaiserlichen Zuge anschließen: der Minister des Auswärtigen, von Giers, der österreichische Militärattaché, Oberleutnant Klepisch, der Kammerherr Graf Lambsdorff, der Kammerjunker von Giers, der Kommandeur des Regiments Garde-Regiments, Panutin, und der Kommandeur der ersten Kompagnie dieses Regiments.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 24. August.

Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg wohnten Sonnabend früh von 7 Uhr an auf dem Kavallerie-Exerzierplatze in Dresden in Gegenwart zahlreicher Offiziere der dortigen Garnison den Besichtigungen des 1. Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 und des Schützen-(Füsiliers-)Regiments Nr. 108 bei. Se. Majestät der König, welcher in der Uniform seines Grenadier-Regiments erschienen war, sprach beiden Regimentern seine höchste Zufriedenheit aus. Heute Montag Vormittag ist Se. Majestät der König mittelst Extrazuges in Leipzig eingetroffen und hat sich nach dem großen Exerzierplatze bei Connewitz beggeben, um der Brigadefeststellung beizuwohnen. Nach der Rückkehr von dort fand im königl. Palais in Leipzig Diner statt, wozu vielfache Einladungen ergangen waren. (Siehe Depesche.)

Die Königl. Amtshauptmannschaft fordert die theilhaftigen Gemeindefürsorge- und Gutsbesitzer auf, die nunmehr eingetroffenen Vergütungen für die im vorigen Jahre im hiesigen Bezirke verquartierte Militärmannschaften und für die gelieferte Fournage hier an Kanzlei stelle gegen Quittung in Empfang zu nehmen. — Dieselbe Behörde sieht sich durch mehrere Vorkommnisse der letzten Zeit veranlaßt, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß jede Veränderung bei Regulierung eines Wasserlaufes an ihre vorgängige Genehmigung gebunden ist und eventuell in der von ihr unter Bezugnahme

Dämonische Mächte.

Roman von Hugo Falkner.

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie ist ein verlorenes Geschöpf, dessen Namen Sie nicht, ohne zu erröthen, nennen sollten; überdies denkt keine Menschenseele daran, ihren Namen mit jenem des Grafen in Verbindung zu bringen. Das unglückliche Geschöpf ist mit Graf Dskar's leichtsinnigem Bruder geflohen.“

„Das ist nicht wahr! Zusammen gereift mögen sie sein, es war dies aber purer Zufall, sonst nichts. Karl v. Lilienu hat dem Vater Ida's sein Wort gegeben, daß er nicht mit dem Mädchen geflohen, und der alte Ebers glaubte ihm; ich thue desgleichen, Hauptmann von Brenner ebenfalls.“

„Hauptmann von Brenner?“

„Ja, zur Zeit von Ida's Flucht hielt er sich, wie Sie wissen, in dem Schlosse auf; er ist jetzt hier, ich habe ihn gestern gesprochen und ihn um seine Meinung gefragt.“

„Wie, was, Leonore, Sie hätten —“

„Fallen Sie nicht in Ohnmacht, Frau von Colmar. Ja, ich war allerdings so kühn, ihn zu fragen, ob er in diese ganze Angelegenheit Licht bringen könne, ob er es für möglich halte, daß Karl Lilienu der Mann sei, mit welchem Ida geflohen. Und er verneinte es. Sie haben alle Ida bewundert, Karl allein verhielt sich ihr gegenüber merkwürdig kalt.“

„Vielleicht war der Hauptmann auch so liebenswürdig, Ihnen mitzutheilen, wen er verdächtige.“

„Nein, die Männer pflegen stets zusammen zu halten, vernehmlich hat er es deshalb nicht gethan. Doch sogar, wenn Ida selbst vor mich hintreten wollte und mir die Schuldlosigkeit des Grafen Dskar eidlich zu beschwören im Stande wäre, würde ich nicht daran glauben. Jetzt wissen Sie, weshalb ich ihn verabscheue. Sein Benehmen gegen seinen Bruder ist überdies unter jeder Kritik. Karl kam schon oftmals in den Arrest geringfügiger Schulden wegen, die der reiche Majorats-herr leicht für den Bruder hätte begleichen können, was er nicht ein einziges Mal gethan, sondern stets der alten Tante überließ. Wer könnte einen solchen Menschen leiden? Weshalb zahlst er nicht die Schulden seines Bruders? Das würde ihm als reichen Junggejellen ganz wohl anstehen.“

„Sie reden wie ein Kind, Leonore, Karl von Lilienu verdient weder Ihr Mitleid noch seines Bruders Hilfe, er ist einer der leichtsinnigsten jungen Menschen, die es geben kann, und ich glaube —“

„Das genügt, Frau von Colmar, man soll von Abwesenden nicht übel reden, trotz seiner Untugenden ist er weitaußer der bessere Mensch von beiden, er hatte wenigstens in früheren Zeiten ein warmes Herz, doch wenn wir den Streit geendet, könnten wir jetzt wohl eine Spazierfahrt unternehmen.“

„Gespräche, wie das eben geschilderte, pflegten zwischen Frau von Colmar und ihrer Schutzbefohlenen häufig vorzukommen. Erstere hatte ihre stereotypen Ansichten über das Benehmen, welches für ein junges Mädchen schieflich sei, sie fand, dasselbe solle vor Allem eine automatenhafte Null sein, die Alles thut, was man ihr sagte, keinerlei selbständige Ansichten besaß und zu Allem „Ja“ nickte, was man ihr vorsagte. Leonore war grundverschieden von diesem geträumten Ideal, sie besaß die sonderbarsten und selbständigsten Gedanken und Ansichten; sie sprach dieselben ohne jedes Zögern aus. Sie war voreingenommen gegen mancherlei Personen und so rebellisch, als ein Mädchen von neunzehn Jahren es nur überhaupt sein konnte.“

„Ich wollte, ich könnte Karl von Lilienu sehen,“ dachte sie, während sie in ihrem Wagen zurückgelehnt saß, „ich würde ihn hinsichtlich Ida's gleich fragen; er ist mit ihr gereist und kann vielleicht doch etwas über sie wissen; ich gebe nicht nach, ich ruhe und raste nicht, ehe ich sie gefunden.“

Am gleichen Abend noch sollte Leonore's Wunsch in Erfüllung gehen. Als sie am Arme ihres Vormundes zu mitternächtlicher Stunde durch den Saal schritt, sah sie Karl von Lilienu mit Hauptmann Brenner sprechen. Ihr Antlitz leuchtete freundlich auf. Man sprach nur Uebles von ihm, sein Bruder haßte ihn und gerade wegen dieser Gründe schlug das Herz des Mädchens ihm warm entgegen.

„Siehst Du, Karl, da ist sie und Dem Bruder wie gewöhnlich in ihrem Gefolge,“ rief Hauptmann von Brenner, „eine hübsche Person diese Leonore Plönius, sie tanzt, singt, reitet und redet besser als irgend ein anderes Mädchen meiner Bekanntschaft. Hat überdies ein hübsches Vermögen. Dein Bruder aber drängt sich derart an sie heran, daß kein anderer Sterblicher in der Lage ist, ihr beizukommen. Sieh' nur, ist sie nicht das hübscheste Mädchen im ganzen Saal?“

Karl wandte sich lässig um, er war eigentlich nur nach Tisch gekommen, um Leonore Plönius zu sehen, doch er fand es nicht nothwendig, dies allzu deutlich an den Tag zu legen.

„Ja,“ sprach er endlich, „Du hast Recht, Brenner, sie ist schön, war es immer und hat eine unnachahmliche Hoheit in ihrem Wesen. Sieh' nur, wie verächtlich sie meinen Bruder anblickt! Er hat keine Aussicht, Gnade zu finden vor ihren Augen und ich freue mich dessen.“

„Trachte Du selbst, sie zu gewinnen, Karl,“ meinte Hauptmann von Brenner, „ich bin überzeugt, daß Du es könntest, sie entfimmt sich Deiner gar wohl, spricht von Dir und beklagt Dich wegen Deines Unglückes, wie sie es nennt. Ihr Vermögen würde Dich retten und obendrein hättest Du auch noch das Vergnügen, Deinen Bruder auszustechen.“

„Das wäre allerdings zu berücksichtigen,“ meinte Karl, seinen Schnurrbart streichend, „doch habe ich nicht das Zeug in mir, auch noch ein Glückritter zu werden. Fräulein

Plönius verdient ein besseres Loos, als ich oder mein Bruder ihr bieten könnten.“

„Sie sieht hier herüber, komm', lasse uns sie zum Tanze auffordern.“

„Nein, selbst Fräulein Plönius' Reize vermöchten beim heutigen Thermometerstand mich nicht zum Tanze zu bewegen. Ich kehre ohnehin morgen schon nach der Residenz zurück, es verlohnt sich also kaum der Mühe, das Fräulein mit einer Ansprache zu langweilen.“

Hauptmann Brenner trat somit allein auf Leonore zu und schrieb seinen Namen in ihre Tanzordnung. Hatte das Mädchen es beachtet, daß Karl von Lilienu ihr nicht nahe, so machte sie darüber doch keinerlei Bemerkung; sie tanzte mit Hauptmann von Brenner, mit fast allen übrigen anwesenden Herren, nur mit dem Grafen Dskar nicht, und mehr denn einmal folgten ihre Blicke Karl's hoher Gestalt.

„Weshalb spricht er nicht mehr mit mir, wie unfeindlich von ihm, so viel aber steht fest, ehe der Abend zur Reize geht, werde ich mit ihm reden, er muß mir von Ida erzählen.“

Sie ließ sich von dem Hauptmann von Brenner in den Musiksaal führen; sie setzte sich vor das Klavier und sang; wurde selbst dies nicht ihn herbeiziehen? Sie sang ein Lied, das sie auch vor Jahren oftmals gesungen, und in der That, es übte seine Anziehungskraft aus, unwillkürlich trat er näher, und als sie ihren Vortrag vollendet, da stand er dicht an ihrer Seite. Sie erhob sich und reichte ihm mit ihrem bezauberndsten Lächeln die Hand.

„Ich dachte mir's, daß Sie sich des alten Liebes entsinnen würden, selbst wenn Sie meiner vergessen. Weshalb fragen Sie nicht: „Wie geht's Ihnen, Lori Berg?““

Karl von Lilienu war kein Eisapfen; er zog die kleine Hand an seine Lippen und dankte in warmen Worten für ihre freundliche Erinnerung.

„Ich hatte kaum hoffen dürfen, so großer Ehre theilhaftig zu werden,“ sprach er, „denn Sie sind ja von zahllosen Verehrern umringt, entschuldigen Sie, daß ich Sie nicht früher begrüßte, ich kann Ihnen versichern, nur Bescheidenheit war es, die mich zurückhielt.“

„Zum ersten Mal im Leben höre ich, daß Sie auch mit dieser Eigenschaft behaftet sind,“ lachte Leonore, seinen dankgebenden Arm ergreifend.

„Wahrscheinlich muthet man mir auch keinerlei andere Tugenden zu. Erfüllt denn Frau von Colmar ihre Pflichten, sagt sie Ihnen nicht, welches Scheusal ich bin?“

„Sie läßt es daran nicht fehlen; doch, Dank meiner früheren Erziehung, besitze ich sehr viel Muth und fürchte mich selbst vor Scheusalen nicht. Herr Graf, ich habe mich so sehr darnach gelehrt, mit Ihnen zusammen zu treffen, da mir daran gelegen ist, über den einzigen Kummer, der mich belästigt, mit Ihnen Rücksprache zu pflegen.“

von Sachverständigen
Die Kgl. Anstalt
die am 12. d. M.
Die hiesige
im Interesse der
mehrvorathende
Arten heimische
Erzeugnisse, es un-
bekannt geworden
Frenzel, der hie-
wohnhafte Guts-
verlangt, oder
oder früher id
Herrn Apotheker
Best befindet sich
Wie wir erfahren
bereits erwähnt
Frenzel in Folge
Die Sta
daß das Radfa-
wegen der In-
Herr
mehrvorathend
Nach d
hiesigen M
durchweg heller
änderten Heiza-
fall gekommen;
bessere Luft in
Das jeht benutzt
daß dasselbe du-
hat. Sache des
des Bades der
Erja zu bieten
In ein
vom vergangen
Jahr sehr rei-
Früchte — so-
den. Obwohl
hat doch der
zureifen.
Die f
Ende; währe
raumes die ge-
heuer weniger
warmen Tagen
nördlichen un-
fist und unwo-
den heftigen G-
gezeigt. Die
sehr kalt, so
oberen Beigle-
Der ge-
Maße einget-
Dämpfer auf
Festtagen, stets
daher die Zü-
und meist nie-
Zimmerlin ab-
rechnen. An
Etlich Fahrten
Gauptlinie D-
Ein ganz be-
schleifigen Lu-
Hauptmagnet
Ausstellung.
Nachzug erhi-
deutende Ver-
fogen. Theater
später und tr-
unserer Mitte
Dresden habe
In ei-
des „Allge-
es: „Die Au-
Erhaltung be-
namentlich in
mithin nicht
neutrales Ge-
Kampf, nicht
um eine Un-
Untergang in
zur Stunde
Magdaren si-
mit allen W-
aufzubringen,
und häuslich
zu verringern
ihnen aufge-
kräftig und
früheren Zer-
heiligkeit be-
diesem auch
Wir aber
wo Lebensfr-
haben die L-
Marken zu
getränkt sind
den Tagen
der Grund,
lassen und i-
schluß und i-
in Wien sich
Kampfsobjekt
zurückzuwei-

Amtlicher Theil.

Erlaß.

die zur Vornahme von Wasserlaufsregulirungen erforderliche Genehmigung betreffend.

In letzterer Zeit ist es vorgekommen, daß Bachregulirungen beziehentlich andere Veränderungen von Wasserläufen ohne vorherige Einholung der hierzu erforderlichen behördlichen Genehmigung ausgeführt worden sind. Dies hat insofern zu Unzuträglichkeiten geführt, als den von der Königlichen Amtshauptmannschaft als Wasserbaupolizeibehörde an die Ausführung des Unternehmens zu stellen gewesenen Anforderungen nachträglich nur mit besonderen Schwierigkeiten hat entsprochen werden können.

Die Königliche Amtshauptmannschaft sieht sich in Folge dessen veranlaßt, hierdurch ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß jede Veränderung beziehentlich Regulirung eines Wasserlaufes an die vorgängige Genehmigung der genannten Behörde gebunden ist, und eventuell in der von derselben unter Beziehung von Sachverständigen festgesetzten Weise zu erfolgen hat.

Freiberg, am 19. August 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. v. Cr.

Bekanntmachung.

Den Bewerbern um die mittelft Bekanntmachung vom 12. laufenden Monats ausgeschriebene Kopistenstelle diene zur Nachricht, daß deren Wiederbesetzung bereits erfolgt ist.

Freiberg, am 22. August 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Junge.

Bekanntmachung.

Die für die im vorigen Jahre im hiesigen Bezirke verquartiert gewesenen Militärmannschaften zc. verrechneten Vergütungen inklusive derjenigen für gelieferte Fournage sind nunmehr hier eingetroffen und können zur Auszahlung gelangen.

Die beteiligten Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher werden ersucht, diese Vergütungen gegen Quittung an Kanzlei in Empfang zu nehmen.

Freiberg, am 24. August 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Hblb.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Ermittlung Desjenigen, welcher den Speisemehlborrath der Familie Frenzel in Silbersdorf mit Arsenik, bezw. arseniger Säure derart vermischt hat, daß am Genuße der aus dem Mehle bereiteten Kneulen acht Personen schwer erkrankten, zwei der letzteren aber bereits gestorben sind, richte ich an das Publikum das dringende Ersuchen, ungekümmt es anher anzuzeigen, wenn irgend Jemandem bekannt geworden sein sollte, daß der Gutspächter Neubert, derzeit in Halsbach, früher in Silbersdorf wohnhaft, der Schwager des erkrankten zc. Frenzel, Arsenik kürzlich zu kaufen verlangt, oder käuflich oder schenkungsweise an sich gebracht, oder auch nur früher schon besessen.

Insbesondere erjuche die Herren Apothekenbesitzer und Droguisten, die in ihrem Besitze befindlichen Giftscheine in dieser Richtung zu prüfen.

Freiberg, den 24. August 1885.

Der Staatsanwalt beim Königlichen Landgericht.
Bernhard.

St. N. Nr. 26/85.I. 474.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Freiburger Bauvereins zu Freiberg, eingetr. Gen., eingetragene Hausgrundstück Folium 248 des Grundbuchs für die vormalige Kreisamts-In- und Vorstadt Freiberg, Nr. 310V des Brandversicherungskatasters Abth. B, und 1110o des Flurbuchs für Freiberg, abgeschätzt auf 22500 M. — Pf., soll im hiesigen Königl. Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 1. Oktober 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Anmeldetermin,

der 20. Oktober 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

der 3. November 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 17. August 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Schütze.

G. S. Ja. 23/85. Nr. 10.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Den geehrten Herren Tischlermeistern Freibergs und Umgebung, sowie einem achtbaren Publikum hiermit zur Kenntniß, daß mein Geschäft an Herrn Holzbildhauer Pahl übergegangen, und bitte, das mir bewiesene Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Achtungsvoll
C. Böhme.

Antknüpfend hieran mache ich darauf aufmerksam, daß mit der Bildhauerei auch Drechslererei verbunden ist und empfehle mein Lager von gedrehten und gestraikten Säßen, Schrankgehäusen, Konsolen und Kapitälen zc. einer geeigneten Beachtung. Auch fertige Modelle für Fuß. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Arbeit zu soliden Preisen mir das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft zu erringen und zeichne ergebenst

A. Pahl, Holzbildhauer, Bergtistgasse 42.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Freiburger Bauvereins zu Freiberg, eingetr. Gen., eingetragene Hausgrundstück, Folium 231 des Grundbuchs für die vormalige Kreisamts-In- und Vorstadt Freiberg, Nr. 310T des Brandkatasters Abth. B, umfassend die Parzelle Nr. 1110q des Flurbuchs für Freiberg, abgeschätzt auf 23250 M. — Pf., soll im hiesigen Königl. Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 1. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

der 20. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

der 3. November 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 17. August 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Schütze.

G. S. Ja. 22/85. Nr. 11.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Otto Zrmischer in Freiberg eingetragene Grundstück, Folium 749 des Grundbuchs, Nr. 110 des Brandkatasters Abth. B und Nr. 1465 des Flurbuchs für Freiberg, abgeschätzt auf 5800 M. — Pf., soll im hiesigen Königl. Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 2. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

der 22. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

der 5. November 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 17. August 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Schütze.

G. S. Ja. 21/85. Nr. 11.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Gottlob Roppenhöfer in Kleinwaltersdorf eingetragene Feld- und Wiefengrundstück, Folium 216 des Grundbuchs für Langgennersdorf, umfassend die Parzelle Nr. 1260 des Flurbuchs für diesen Ort, mit 78,6 Ar Fläche, abgeschätzt auf 900 M. — Pf., soll im hiesigen Königl. Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist

der 2. Oktober 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Anmeldetermin,

der 22. Oktober 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

der 5. November 1885, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 18. August 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Schütze.

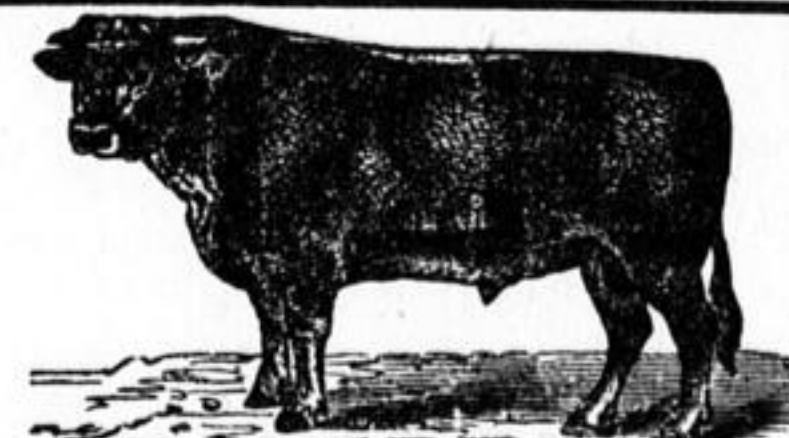
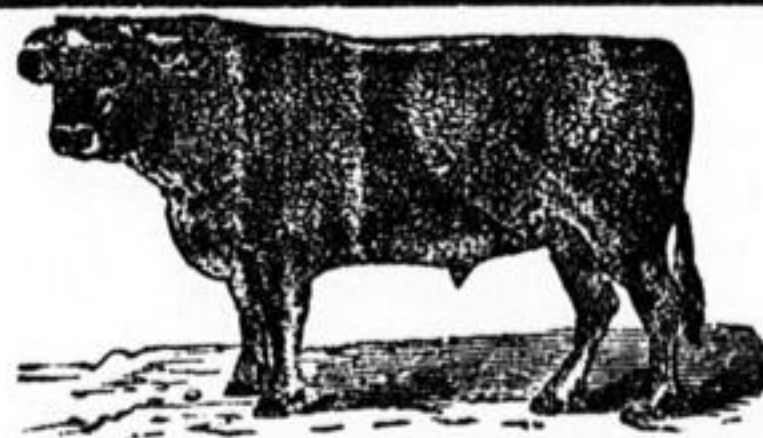
G. S. Ja. 20/85. Nr. 11.

Verbot.

Das Radfahren auf den Promenaden- und sonstigen Fußwegen der In- und Vorstadt wird hiermit bei Strafe verboten.

Freiberg, den 15. August 1885.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rössler.



Boigtländer und Bairische Zug-Ochsen.

Morgen Mittwoch, den 26. August, stelle ich abermals einen Transport junge, starke Ochsen bei mir zum Verkauf aus.

H. Neuhäuser, am Bahnhof Dederan.

Grosse Auswahl in Regenmänteln

neuester Façons,
Tricot-Tailen, Kinder-Tricot-Kleider
 in allen Grössen und Farben

empfehlen

Gebrüder Kolbe, Reitbahnstrasse Nr. 1.

Bergmännischer Konsum-Verein zu Freiberg

(eingetr. Genossenschaft).

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet **Sonntag, den 30. August a. e., Nachmittags 3 Uhr**, im Restaurant „Stadt Dresden“ hier statt, zu welcher nur Mitglieder obigen Vereins, welche sich beim Eintritt durch ihre Mitgliedskarten zu legitimiren haben, hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts pro 1884/85 und Richtigsprechung desselben;
- 2) Genehmigung der vom Gesamtvorstand zur Vertheilung vorgeschlagenen Dividende, sowie des Beschlusses zum Reservefond;
- 3) Neuwahl des Kassirers;
- 4) Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes an Stelle der statutarisch ausscheidenden Herren Richter, Weber und Meier, sowie des wegzugshalber ausgeschiedenen Herrn Helbig und Wahl dreier Ersatzmänner für die Herren Kaden jun., Arnold und Goldbach.

Die statuarisch ausscheidenden Mitglieder des Direktoriums, des Aufsichtsrathes und die Ersatzmänner sind wieder wählbar.
Geschäftsberichte liegen von nächstem **Donnerstag, den 27. d. M.**, an im Geschäftslokal zur Abholung bereit.

Freiberg, am 5. August 1885.

Der Gesamtvorstand des bergm. Konsumvereins
 (eingetragene Genossenschaft).

Das Direktorium.
 F. W. Wehner,
 C. Fr. Kaden,
 C. Fr. Wiehner.

Der Aufsichtsrath.
 Karl Stohwasser.

Bairischer Garten.

Nächsten **Mittwoch, den 26. August**, findet für Herrn Musikus **Gustav Böhme**, zu seinem 25jährigen Jubiläum als Mitglied des hiesigen Stadtorchesters, ein **Benefiz-Konzert**

statt, wozu das geehrte Publikum ergebenst einladen
 hochachtungsvoll
das Stadtmusikchor,
Gustav Böhme.

Billets, à 30 Pf., sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Krellmann**, Ecke der Reitbahnstrasse, zu haben.
An der Kasse à Billet 40 Pf.

Für Landwirthe!

Mittwoch, den 26. August,

soll in **Niederbobritzsch** auf dem Grundstücke des Herrn **Erbrichter Porstein** eine

Pflugprobe

mit 3- und 4scharrigen **Schälplügen** stattfinden, wozu alle Interessenten ergebenst eingeladen werden.

Joh. Dav. Oehme & Sohn, Chemnitz.

Geschäfts-Veränderung.

Hierdurch erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß sich mein

Drechslerwaaren- und Schirmgeschäft

von jetzt an im Hause des Herrn **Schuhmachermeister C. F. Auerbach**, Burgstrasse 6, befindet und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch auf mein neues Geschäftslokal zu übertragen.

Hochachtungsvoll Paul Mißbach, Drechslermeister.

Gleichzeitig empfehle mein reich sortirtes Lager von **Stöcken, Pfeifen, Schirmen, Schmuckartikeln** u. dgl. m.



Gelegenheit.

Im Monat **September, den 7. oder 8.**, gehen zwei leere **Möbelwagen** nach **Dresden, den 12.** gehen zwei **Möbelwagen** leer nach **Glauchau, den 13.** kommen zwei leere **Möbelwagen** von **Dresden, den 6. Oktober** kommt ein **Wagen** leer von **Leipzig.** Näheres bei **Ernst Lieschke**, Inhaber des grünen Dienstmann-Instituts zu **Freiberg, Gerbergasse 27.**

En gros! En détail! Korsetts u. Tournuren

von 90 Pf. an,
Tricot-Tailen Mt. 4.50, **Unter-
 röcke** Mt. 1.25, **Schürzen** von
 50 Pf. an, **Spitzen, seidene
 Bänder, Rüschen, Sticke-
 reien** in überraschender Auswahl bei
S. Gutmann,
 Freiberg, hinterm Rathhaus 6.

Frisch angekommen und selbst zubereitet!

Neue schöne **Bratheringe**, à Stück 8 Pf.,
 neue große **Briden**, à Stück 30 Pf.,
Aal in Gelée, à Stück 20 Pf.,
 fein **marinirte Vollheringe**, à Stück 12,
 15 bis 18 Pf.,
 neue **saure und Pfeffergurken** von an-
 erkannter Güte, à Stück 5 bis 10 Pf.,
 neue **Bisquit-Kartoffeln**, Lommatzcher
 Waare, groß und sehr mehlig, à Liter 8 Pf.,
Gebirgsstafelbutter,
 ausgezeichnete Waare, à Stück 60 Pf.,
 empfiehlt zur täglich frischen Abnahme
Heinrich Süß,
Delikatessen-Handlung,
 zur kleinen Börse.

Eiszucker,

als vorzüglich bewährtes Mittel gegen
**Gusten u. Heiserkeit. Alleinige Nieder-
 lage** für Freiberg bei **B. Heyden**,
 jetzt **Humboldtstraße 1** und Ecke der
äußeren Bahnhofstraße.

Hochfeines Einfach,

sogenanntes **Schaumbier**,
 à Glas nur 8 Pf.,
 ist von jetzt ab im Laufe dieses Monats
 stets zu haben in der
kleinen Börse,
 Engegasse 641.

Staubfreie Ofenschwärze,

à Paquet 10 Pf.,
 mit Gebrauchsanweisung ist zu haben bei
Max Fischer, obere Malzmühle.

Hänsel's Liqueur-Essenzen

empfehlen zu Fabrikpreisen
Leopold Fritzsche.

Herzlicher Dank.

Für die dargebrachten vielen Beweise der
 Liebe und Theilnahme bei dem Verluste
 unseres uns unvergesslichen Gatten und
 Vaters sagt nochmals Allen, Allen herz-
 lichsten Dank
 die trauernde Familie **Meier.**
Ect. Michaelis, den 22. August 1885.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise der
 Liebe und Theilnahme bei dem so frühen
 Hinscheiden unseres theuren, unvergesslichen
 Gatten und Vaters sagt nur hierdurch den
 innigsten und herzlichsten Dank
 die tieftrauernde Familie **Reichardt.**
Salsbrücke, den 24. August 1885.

Dank.

Für die bewiesene Theilnahme beim Ge-
 gange unserer guten Mutter, der Frau vom
 Kunstfleiger **Richter**, danken wir herzlich
Freiberg i. e., den 24. August 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
 Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem
 Tode und Begräbnisse unseres unvergesslichen
Martin von Verwandten, Freunden und
 Bekannten durch Wort und That zu Theil
 geworden sind, sagen wir hierdurch unsern
 tiefgefühltesten Dank.

Nothensfurth, den 22. August 1885.
Carl Ferdinand Beyer
 und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/9 Uhr nahm Gott unsern
 kleinen lieben **Richard** wieder zu sich.
 Dies zeigt tiefbetrübt an
Richard Böhme und Frau.

Todes-Anzeige.

Gottes Hand ruht schwer auf uns. Den
 21. August starb plötzlich unser lebensfroher
Max und am 22. d. M. folgte ihm unsre
 theure, gute Gattin, Mutter, Schwester und
 Schwägerin, Frau **Amalie Frenzel** in die
 Ewigkeit nach.
 Dies zeigt schmerzzerfüllt an und bittet um
 stille Theilnahme

der trauernde Gatte **Ernst Frenzel**
 nebst Großeltern.
Silbersdorf, den 24. August 1885.
 Die Beerdigung findet Dienstag Nach-
 mittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 8 Uhr verschied sanft
 und ruhig unsre lebensfrohe, liebe **Martha**.
 Schmerzzerfüllt zeigen dies hierdurch an
Otto Reichardt und Frau.
Freiberg, den 24. August 1885.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 30. August 1885,
 einmaliges großes
Ensemble-Gastspiel

des
 Fräul. **Pauline Ulrich**, Königl. Hoftheater,
 Fräul. **Hedwig Bahn** v. Leipzig, Stadttheater,
 Fräul. **Henricke Masson**, Königl. Hoftheater,
 Herrn **Carl Sontag**, Königl. Hoftheater.

Das Glas Wasser.

Lustspiel in 5 Akten von **Ernst
 Billetverkauf** von heute ab bei **Hrn.
 Julius Stoezner.**

Meteorologisches.

Barometerstand
 Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Beständig 730

Schön Wetter 730

Veränderlich 730

Regen (Wind) 710

Viel Regen 710

Sturm

Wind: NW. Luftwärme: + 11,4 ° R.
 Niedrigste Nachttemperatur: + 7,2 ° R.

Hierzu eine Beilage.

Sachverständigen festgesetzten Weise zu erfolgen hat. Die Kgl. Amtshauptmannschaft macht ferner bekannt, daß die am 12. d. M. ausgeschriebene Kopistenstelle besetzt ist. Die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft richtet im Interesse der Ermittlung Desjenigen, welcher dem Speise-... in Silberdorf, jetzt in Halsbach...

Das von uns bereits erwähnte 25jährige Jubiläum eines verdienten Mitgliedes unserer Stadtkapelle, des Herrn Trompeter Böhm, wird Mittwoch Abend durch ein Festsongert im Saale des Parisischen Gartens gefeiert. Möge ein zahlreicher Besuch dieses Extra-Konzertes...

Das am kommenden Sonntag im hiesigen Stadttheater bevorstehende erstmalige und nur einmalige Auftreten des weltbekannten Schauspielers Karl Sontag darf als ein künstlerisches Ereignis bezeichnet werden. Dieser reichbegabte Künstler, welcher hier die elegante Rolle des „Bolingbroke“ in dem Scribelen'schen Intrigenstücke „Ein Glas Wasser“ giebt, ist erst vor einigen Wochen nach Gmü...

Der heurige reiche Obstsegen giebt Veranlassung, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß sowohl auf den königl. sächsischen, als auch auf den königl. preussischen Staats- und den thüringischen Privat-Eisenbahnen frisches Obst, als: Birnen, Pflaumen, Aprikosen, Äpfel, Weintrauben etc., wenn solches als Frachtgut (mit weissem Frachtbrief) aufgegeben wird, mit den Personenzügen oder Güterzügen zu den einfachen Frachtgutsätzen Beförderung findet. Gleiche Transport-Vergünstigung genießen auch in frischem Zustande zur Aufgabe gelangende Sendungen von Beeren.

Vergangene Woche verschluckte ein 7jähriger Knabe in Friedeburg eine ziemlich große Steinadel. Glücklicher Weise passirte der gefährliche Gegenstand, ohne irgend Beschwerden zu verursachen, die Verdauungswerkzeuge des betreffenden Kindes und fand nach wenigen Tagen seinen Abgang auf natürlichem Wege.

Von allgemeinem Interesse ist eine Entscheidung des Königl. Ministeriums des Innern, welches eine Beschwerde darüber, daß in einer öffentlichen Versammlung der dieselbe überwachende Polizeibeamte den Redner veranlaßt, nicht von der Tagesordnung abzuweichen und dann, als der Redner diesen Ordnungsruf in heftiger Weise zurückwies und gegen die damit verbundene Ueberwachung protestirte, die Versammlung auflöste, verworfen hat.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Unteroffizier der 9. Kompagnie 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 Hermann Otto Lehmann aus Wertheisdorf bei Freiberg, zur Zeit in Straßburg, für die von demselben unter eigener Lebensgefahr am 19. Juni d. J. bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Ill die silberne Lebensrettungs-Medaille nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Brand, 24. August. Trotz der denkbar ungünstigsten Witterung und niederströmendem Regen rückten gestern Nachmittag viele Mitglieder des hiesigen Turnvereins unter Vorantritt ihres Musikchors nach Bichsenberg ab, um daselbst ihren Turnübungen einen Besuch abzustatten. Seit einigen Tagen ist auch hier wie andern Orts ein Aufruf zur Förderung der Bestrebungen des provisorischen Komitees für Errichtung einer Arbeiterkolonie im Königreich Sachsen erlassen worden. Wenn auch jetzt so vielfach die Müßthätigkeit der Bewohner in Anspruch genommen wird, so ist es doch in Anbetracht der guten Sache sehr zu wünschen, auch hier dieselbe fördern zu helfen und Zusage von Beiträgen in der im Restaurant zum Rathskeller aushängenden Liste zu zeichnen. Herr Bürgermeister Hering ist ebenfalls gern bereit, Zeichnungen und Beiträge in Empfang zu nehmen.

zu erhalten. Geht die deutsche Sprache in Oesterreich zu Grunde, so ist damit das geistige Band, welches uns immer wieder zusammenführte, zerschnitten. Wir verlieren unseren alten Besitzstand gegen Osten. Eine Beschränkung des deutschen Sprachengebietes muß nothwendig unsere Verkehrsbeziehungen und die Sicherheit unserer Grenzen gefährden. Der Erhaltung der deutschen Sprache zu dienen, ist aber der Zweck des Allgemeinen deutschen Schulvereins. In Sachsen hat sich ein Landesverband mit bereits mehr als vierzig Ortsgruppen gebildet; Männer aller Parteien haben sich diesem Verbände angeschlossen. Die Deutschen im Auslande stützen, heißt unsere Grenzen verteidigen. Wir thun es mit den Waffen des Geistes. Möge kein deutscher Mann sich dem ersten und doch erhebenden Kampfe entziehen! Möge die Zahl der Mitglieder der Freiburger Ortsgruppe, an deren Spitze Herr Rektor Professor Dr. Franke steht, sich rasch vermehren und davon Zeugniß geben, daß die unsern deutschen Brüdern in Böhmen wiederholt so lebhaft bekundete Sympathie sich nicht auf Worte beschränkt, sondern auch thätig und bereit ist, thätkräftig zu wirken.

Das von uns bereits erwähnte 25jährige Jubiläum eines verdienten Mitgliedes unserer Stadtkapelle, des Herrn Trompeter Böhm, wird Mittwoch Abend durch ein Festsongert im Saale des Parisischen Gartens gefeiert. Möge ein zahlreicher Besuch dieses Extra-Konzertes...

Das am kommenden Sonntag im hiesigen Stadttheater bevorstehende erstmalige und nur einmalige Auftreten des weltbekannten Schauspielers Karl Sontag darf als ein künstlerisches Ereignis bezeichnet werden. Dieser reichbegabte Künstler, welcher hier die elegante Rolle des „Bolingbroke“ in dem Scribelen'schen Intrigenstücke „Ein Glas Wasser“ giebt, ist erst vor einigen Wochen nach Gmü...

Der heurige reiche Obstsegen giebt Veranlassung, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß sowohl auf den königl. sächsischen, als auch auf den königl. preussischen Staats- und den thüringischen Privat-Eisenbahnen frisches Obst, als: Birnen, Pflaumen, Aprikosen, Äpfel, Weintrauben etc., wenn solches als Frachtgut (mit weissem Frachtbrief) aufgegeben wird, mit den Personenzügen oder Güterzügen zu den einfachen Frachtgutsätzen Beförderung findet. Gleiche Transport-Vergünstigung genießen auch in frischem Zustande zur Aufgabe gelangende Sendungen von Beeren.

Vergangene Woche verschluckte ein 7jähriger Knabe in Friedeburg eine ziemlich große Steinadel. Glücklicher Weise passirte der gefährliche Gegenstand, ohne irgend Beschwerden zu verursachen, die Verdauungswerkzeuge des betreffenden Kindes und fand nach wenigen Tagen seinen Abgang auf natürlichem Wege.

Von allgemeinem Interesse ist eine Entscheidung des Königl. Ministeriums des Innern, welches eine Beschwerde darüber, daß in einer öffentlichen Versammlung der dieselbe überwachende Polizeibeamte den Redner veranlaßt, nicht von der Tagesordnung abzuweichen und dann, als der Redner diesen Ordnungsruf in heftiger Weise zurückwies und gegen die damit verbundene Ueberwachung protestirte, die Versammlung auflöste, verworfen hat.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Unteroffizier der 9. Kompagnie 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 Hermann Otto Lehmann aus Wertheisdorf bei Freiberg, zur Zeit in Straßburg, für die von demselben unter eigener Lebensgefahr am 19. Juni d. J. bewirkte Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Ill die silberne Lebensrettungs-Medaille nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Brand, 24. August. Trotz der denkbar ungünstigsten Witterung und niederströmendem Regen rückten gestern Nachmittag viele Mitglieder des hiesigen Turnvereins unter Vorantritt ihres Musikchors nach Bichsenberg ab, um daselbst ihren Turnübungen einen Besuch abzustatten. Seit einigen Tagen ist auch hier wie andern Orts ein Aufruf zur Förderung der Bestrebungen des provisorischen Komitees für Errichtung einer Arbeiterkolonie im Königreich Sachsen erlassen worden. Wenn auch jetzt so vielfach die Müßthätigkeit der Bewohner in Anspruch genommen wird, so ist es doch in Anbetracht der guten Sache sehr zu wünschen, auch hier dieselbe fördern zu helfen und Zusage von Beiträgen in der im Restaurant zum Rathskeller aushängenden Liste zu zeichnen. Herr Bürgermeister Hering ist ebenfalls gern bereit, Zeichnungen und Beiträge in Empfang zu nehmen.

4 Rossen, 24. August. Gestern Nachmittag besuchte, von Roswein kommend, die Dresdner Klemperer-Führung unter Führung des Herrn Obermeisters und Hofklemperers Lange die hiesige Stadt. In Roswein hatte man schon am Vormittage mit großem Interesse der Blechwaarenfabrik von Zieger und der Grabiranstalt von Naupert, sowie nach dem Diner dem freundlichen „Bönitzberge“ einen Besuch abgestattet. Der Nachmittag sollte dem Kloster Zella, der Stadt und dem Schlosse Roswein und der am Bahnhofe gelegenen Waagenfabrik von Wagner und Söhne gewidmet werden. Leider gestattete die ungünstige Witterung nur einen flüchtigen Besuch des

Schlosses wie des letztgenannten Etablissements. Dem Ausfluge nach Kloster Zella hatten sich auch Rosweiner, Rosweiner und Meißner Herren mit ihren Damen angeschlossen. Bei aller Ungunst der Witterung muß jedoch die ganze Partie als eine genussreiche und heitere bezeichnet werden und so fuhren denn Abends die lieben Gäste wohlgemuth wieder ihrem rebenumgrenzten, wohnigen, aber an diesem Tage vielleicht auch verregneten Elbflorenz zu.

Das Erträgniß des in Dresden stattgefundenen Gartenfestes des „Alber-Vereins“ ist, Dank der starken Theilnahme von Nah und Fern, ein sehr günstiges gewesen. Aus dem von dem Direktorium des genannten Vereines veröffentlichten Dank und der Quittung über die zur Verlosung gesendeten Geschenke ist zu ersehen, daß das Brutto-Erträgniß circa 28 000 Mark beträgt. In den letzten Tagen sind dem Zoologischen Garten in Dresden wieder mehrere Thiere zum Geschenk gemacht worden. Es schenkte Herr Hotelier Prätorius in Dresden ein Paar Pfauen, Herr Rentier Gasmeyer daselbst einen Amazonenpapagei, Herr Baumeister Wolf in Zwickau einen gelbhaubigen Katadu und Herr Graf v. Rex auf Marklissa einen Bussard. Geboren wurde vor circa 10 Tagen von einem Scharhanspon, das im Frühjahr dieses Jahres angekauft worden, ein zierliches Füllen, das sich zum Erzeugen der Zuchthauer neben der Alten auf der Reitwiese munter umher tummelt. In einigen Alleen der Stadt Dresden zeigt sich jetzt ein allerliebtes Bild. Die ziemlich entwickelten Platänen stoßen ihr Aidenkleid ab, so daß die Stämme tigerartig gefleckt aussehcn. Für gewöhnlich folgt dieser Vorgang einige Zeit später, der heiße Sommer hat jedoch die Verfortung der Rinde und das hierdurch bedingte frühzeitige Absterben derselben beschleunigt. Ein Privatmann, früher Antiquar, hat sich Sonnabend Abend in seiner Wohnung, kleine Blauenische Gasse in Dresden, erschossen. Das Motiv des Selbstmordes soll eine unheilbare Krankheit gewesen sein.

Gestern fand in der Leipziger Buchhändlerbörse die erste ordentliche Genossenschaftsversammlung der deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft statt. Daran schloß sich eine außerordentliche Generalversammlung des deutschen Buchdruckervereins. Der Verband deutscher Röhre wird seine zweite Delegirtenversammlung in Leipzig während der Tage vom 8. bis 10. September d. J. abhalten. Der gedachte Verband verfolgt als Hauptzweck die Förderung der höheren Kochkunst, sowie die moralische und wirtschaftliche Hebung der in diesem Erwerbszweige Angestellten, mit besonderer Berücksichtigung des Lehrlingswesens behufs Heranbildung tüchtiger Fachgenossen, nebst Versorgung der Wittwen, Waisen und invaliden Mitglieder. Für die Verathungen ist eine sehr reichhaltige Tagesordnung aufgestellt und außerdem vom Verein Leipziger Röhre ein vielversprechendes Festprogramm entworfen.

In einem in der Leipziger Vorstadt in Chemnitz befindlichen Neubau ereignete sich am Sonnabend Vormittag ein sehr heilloses Unglücksfall. Daselbst waren mehrere Arbeiter am Haspelloch mit Aufziehen eines Simsstückes im Gewichte von zwei Zentnern beschäftigt. Als jedoch die Last bis in das dritte Stockwerk in die Höhe gezogen war, riß das den Stein umschlingende Seil; der Stein stürzte herab und traf in dem ersten Stock einen gerade vorübergehenden Handarbeiter, wodurch derselbe am Kopf und Bein schwer verletzt und in bewußtlosem Zustande mittelst Siechtores nach dem Stadtkrankenhaus gebracht worden ist. Daselbst ist der Verunglückte im Laufe desselben Nachmittags noch gestorben. Um eine seitens der Chemnitzer Handelsschule ausgeschriebene vakante Lehrerstelle haben sich nicht weniger als 109 Bewerber, sämtlich Kandidaten des höheren Schulamts, beworben. Dieser Umstand beweist von Neuem die ungeheure Ueberfüllung, die gerade in diesem Fache gegenwärtig herrscht und läßt es immer von Neuem als Pflicht erscheinen, darauf aufmerksam zu machen, wie wenig aussichtsvoll für die nächsten Jahre gerade die Kandidatur des höheren Schulamts ist. Was speziell das Fach der Mathematik anlangt, welches bei dem Fall in Chemnitz in erster Linie in Frage kommt, so beträgt der Bedarf an sämtlichen Gymnasien und Realschulen Sachsens jetzt im Durchschnitt jährlich nur etwa 4 oder 5, während in den letzten Jahren jährlich ca. 30 die Kandidatur in diesem Fache in Leipzig oder beim Polytechnikum in Dresden erlangten.

Zu Zwickau fand gestern eine Sektionsversammlung der sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft statt. Die städtischen Kollegien Zwickaus beschloßen, nachdem die Kinder dortiger Lehrer von Schulgeld in der 2. Bürgerhsule befreit sind, auch die Kinder verstorbenen, bis zu ihrem Tode dort beamteter Lehrer vom Schulgeld zu befreien. Ueber den Antrag eines Stadtverordneten um gänzliche Aufhebung des Schulgeldes ging man zur Tagesordnung über. Das „Zwickauer Wochenblatt“ schreibt über den von uns bereits in voriger Nummer mitgetheilten Versuch, einen Personenzug zum Entgleisen zu bringen: Ein scheußliches Unstük ist in der Nacht zum Sonnabend auf der Eisenbahnstrecke zwischen der Krimmitschauer und Verbauer Straße ungefähr gegenüber den Baracken eintreffenden Personenzug meldete der Lokomotivführer, daß er an der bezeichneten Stelle irgend ein Hinderniß überfahren und solches durch einen starken Ruck bemerkt habe. Eine sofort vorgenommene Besichtigung am Thortore ergab, daß ein Stück Sandstein im ungefähren Gewicht von 8 Kilo auf die Schienen gelegt gewesen, zum Ueberfluß aber noch mit einer mehrere Meter langen starken Kette darauf befestigt gewesen war. Die Maschine hat das Hinderniß glücklicher Weise beseitigt, andernfalls wäre wohl ein unabsehbares Eisenbahnunglück heute zu beklagen. Die Recherchen nach den Freblein sind im vollen Gange.

Auf dem letzten Bogelschießen in Werdau war ein sogenanntes Wunderpferd ausgestellt; der Rekommandeur rief mit Anstrengung seiner Lungen aus: „Ein Pferd mit Menschen-

von Lu...
85 in's...
Bühnen...
Sammel...
Gebiete...
Zeit, im...
in m...
echt bes...
es ist...
an, selb...
en an...
wie son...
ind abg...
aneth...
elehrend...
nd Gegen...
nd Beh...
ge, aus...
ressiren...
ist der...
ft.
m Kl...
in D...
erung 15-11
ern der vor...
dem N...
hloffen ent...
steht auf...
nerde Ju...
eimm...
wickelt...
Art, wie...
er Sach...
er diese...
eleganz...
nd gl...
er all' dem...
de dem...
schall auch...
of-Romp...
jösen Bi...
ar geist...
nd
ausgegeben
lt' (Stuttg...
ger), mit...
neuen, den...
hier, was...
lichen ver...
will es un...
diegen...
einen be...
von 15...
sich vor...
Anfang...
eingängen...
von...
anmend...
Seines...
Die st...
inter...
Gallus'...
zu seiner...
ellwald...
ferner...
enfischer...
ommern);...
rbeits...
Gesch...
leinen...
r Haus...
men, eben...
Lages...
jedoch...
er Silber...
onen aus...
en, H...
leben aus...
lands, al...
geföhrt...
wir in...
Familien...
langen...
ehmen...
Freitag...
in Bier...
he keine...
das ge...
Am Frei...
ebur...
ters, die...
Freitag...
Herr...
un, als...
be mit...
eichen...
h ihr...
ste. In...
er Stam...

besen Mitglieder sich bei ihren Geburtstagen mit hübschen Blumensträußen zu beschenken pflegen. Kaum hatten die Herren von dem Geburtstage der alten Dame, die Allen wohlbekannt war, gehört, als die sämtlichen Herren aufstanden, fortzueilten, und nach kurzer Zeit zurückkehrten: jeder mit einem hübschen Blumensträußen und boten ihre Gaben dar, so daß nach wenigen Minuten der Tisch derselben mit Blumen vollständig bedeckt war. Mit heißen Thränen in den Augen versicherte die Gefeirte, daß noch kein Geburtstag ihr solch' freudige Ueberraschung gebracht, wie der diesjährige.

Am vorigen Dienstag zog ein von Hagel begleitetes Gewitter über Zerbst. Ein Blitzstrahl traf eine Kaskade, unter der zwei Arbeiter Schutz gesucht hatten. Der eine derselben wurde leider getödtet, der andere betäubt. Die Temperatur war so weit gesunken, daß die Hagelkörner noch stundenlang auf den Straßen lagen.

Durch einen glücklichen Zufall ist ein Hilfsförster in Langendorf bei Friedeberg a. O. (Schlesien), der bereits einmal ein gefährliches Zusammentreffen mit Holzdieben hatte, vor einem furchtbaren Tode gerettet worden. Wildbiede hatten vor einem furchtbaren Tode gerettet worden. Wildbiede hatten vor einem furchtbaren Tode gerettet worden. Wildbiede hatten vor einem furchtbaren Tode gerettet worden.

Laut einer aus Paris eingetroffenen Mittheilung sind dortselbst fünf Männer verhaftet worden, welche man im Verdacht hat, dem großen Bankdiebstahl in Hamburg nicht fern zu stehen. Die Leute, von denen angegeben wird, daß sie herdtichtige Einbrecher sind, sollen zur Zeit des Diebstahls in Hamburg gewesen sein. In ihrem Besitze wurde eine Summe von fast 100000 Mark vorgefunden, über deren Erwerb sie eine genügende Auskunft nicht zu geben vermögen.

Der Rheinfall bei Schaffhausen wird jetzt der „Konst. Ztg.“ zufolge tagtäglich elektrisch beleuchtet. In der Regel kurz vor 10 Uhr, ohne Rücksichtnahme auf die Witterung, steigt im „Hotel Schweizerhof“ als Signal für den Dirigenten der elektrischen Leitung eine Rakete auf. Die Erwidmung dieses Signalschusses erfolgt sofort vom Schlosse Lauffen in Gestalt eines feurigen Geschosses. Dann nochmals ein Feuerstrahl vom „Hotel Schweizerhof“ und die elektrischen Drähte beginnen ihre Thätigkeit, indem sie zunächst eine Anzahl von Raketen entzündend, die, verstreut auf den Felsen mitten im Rheinfall, auf beiden Seiten desselben und beim Schlosse Lauffen ihrer Entladung harren. Unmittelbar nach diesem Bombardement beginnt die Beleuchtung des Rheinfalls. Der elektrische Strom entzündet auf einen Schlag etwa zehn schlummernde Farbenfeuer, und das Auge des staunenden Zuschauers wird durch deren stets wechselnde Farbenpracht etwa zwei Minuten lang in Bewunderung und in Entzücken verkehrt. Kaum, daß diese Feuer fast gemeinsam erlöschen, so steht auch schon urplötzlich das Schloß Lauffen auf der Spitze des Berggels taghell erleuchtet und es wechselt das Farbenspiel ähnlich wie bei der Beleuchtung des tobenenden Wasserfalls, bis zuletzt das Schloß in einem durchdringenden feurigen Roth erglänzt. Damit schließt das Schauspiel, das immerhin 10 Minuten hindurch allgemeines Staunen und Bewunderung erregt.

Ein ungeheurer Diebstahl ist in der Nacht zu vergangenem Montag im Züricher Waffen-Museum, der „Armeria Reale“, verübt worden. Nach der „Gaz. Piemontese“ wurden unter Anderm gestohlen: Vier Schulterketten zum Annunziaten-Orden, welche zusammen mit 4551 Brillanten besetzt sind und ein Goldgewicht von 328 Gramm haben, ferner zwei Sterne des Annunziaten-Ordens mit 605 und 607 Brillanten und dem Goldgewichte von 260 und 253 Gramm, ein Schmuck mit 109 Brillanten, 90 Gramm schwer; ein Degen von ungeheurer Werthe, Geschenk eines auswärtigen Herrschers an König Viktor Emanuel, die berühmte goldene, mit Brillanten besetzte Tabatiere des Königs Viktor Amadeus. Der Hofjuwelier Muly schätzt den Werth der vier Kollanen des Annunziaten-Ordens allein auf 600000 Lire. Die kostbare, von König Karl Albert mit so großer Sorgfalt angelegte und von seinem Sohne und Nachfolger, Viktor Emanuel, bereicherte Sammlung ist jetzt durch den Abgang der an künstlerischem, geschichtlichem und innerem Werthe bedeutendsten Stücke fast ganz ruiniert. Ueber die Ausführung des Diebstahls hat man erst Vermuthungen, und zwar scheint es, daß die wirklichen Diebe und ihre Helfershelfer durch zerbrochene Saalfenster, Kluftlöcher, im Garten gegen die Umfassungsmauer hin zerstreute Münzen auf eine falsche Fährte leiten wollten, als ob sie durch den Garten in den Palast eingestiegen wären. Die am meisten verbreitete Annahme ist jedoch, daß sie Helfers-

helfer und vielleicht Anstifter im Palaste selbst hatten. Es wurde auch bereits ein Aufseher der Armeria in Haft genommen.

Trotz der furchtbaren Krankheit, welche die Bevölkerung Spaniens bezimirt, hat diese die Lust an aufregenden Vergnügungen nicht verloren. In Vittoria fand in den ersten Tagen dieses Monats ein Stiergefecht statt und dabei ereignete sich eine Szene von ganz schauerlicher Art. Der erste Stier war erlegt, die gefallenen Thiere, Stier und einige Pferde, wurden fortgeschafft, und das reichlich verspritzte Blut ward mit frischem Sande bedeckt, als das Zeichen für den zweiten Stier erscholl. Das Thier erschien am Eingange, argwöhnisch die glühenden Augen rollend, und brach dann beim Erblicken des Torero, ähnlicher einem Tiger denn einem Stiere, mit einem furchtbaren Sage hervor und mit einem zweiten gewaltigen Sprunge über die Schranke mitten in's Volksgebränge. Die ihm zunächst standen, zertrat und zerstampfte er, während andere in die Höhe geschleudert wurden. Ein furchtbares Zammern unter der Zuschauermenge brach los, während das wüthende Thier viele Männer, Weiber und Kinder schwer verwundete. Eine Abtheilung der Stadtwache, welche, die Ordnung beim Schauspiel aufrecht zu erhalten, anwesend war, rief aus. Nun stand der Stier in der Straße und hielt einen Augenblick inne; dabei warf er sein wildes Auge zurück auf die Arena, die gefüllt war von geängstigten Zuschauern; darauf rannte er auf die Promenade und jagte die Männer, Weiber und Kinder vor sich her. Drei Schüsse, von herbeieilenden Soldaten abgegeben, füllten endlich das rasende Thier, und als wieder Sicherheit herrschte, brach das Volk in Rufen, Pfeifen und Schimpfen über die Feigheit der Stadtwache und der Toreros aus.

Zwei Touristen verlieren einander im bairischen Hochgebirge. Der Zurückgebliebene findet indessen die Spur seines Reisegefährten in einem Wirthshause wieder und erkundigt sich beim Wirth, wohin derselbe gegangen sein mag. Der Wirth sagt, daß der Gesuchte nach Eital gereist sei, fügt aber, um seine Angabe recht pünktlich zu machen, im schnellsten Trab bei: Oberaberüberoberoberüberunterammergangangaisböswaasihnit! (Ob er aber über Ober- oder ob er über Unterammerganganga is, böhs waas ih nit).

Vater (zu seinem Sohne, der während der Universitäts-Ferien in die Heimath zurückgekehrt ist): „Sag mal, Alfred, hast Du oft nach Haus gedacht?“ — Alfred: „D gewiß, alle Ersten!“

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 23. August. Das Feuer im hiesigen Börsegebäude, welches gestern infolge einer Gasexplosion ausgebrochen war, blieb auf ein einziges Zimmer beschränkt.

Paris, 23. August. Der „Intransigeant“ veröffentlicht einen neuen Brief von Selikowitsch, in welchem dieser nicht nur seine Anschuldigungen trotz der gegentheiligen Behauptungen des englischen auswärtigen Amtes und des Majors Kitchener aufrecht erhält, sondern sogar auch jetzt behauptet, daß Olivier Pain am 18. April auf Befehl der englischen Behörden erschossen worden sei. Der Brief von Selikowitsch enthält außerdem eine von dem früheren Oberst des Generalstabes in Egypten, Owen Lanyon, ausgestellte Bescheinigung, in welcher Selikowitsch als ein ebenso eifriger wie fähiger Beamter bezeichnet wird.

Kairo, 23. August. Der ägyptischen Regierung ist die telegraphische Nachricht zugegangen, daß es in Berber zu blutigen Zusammenstößen gekommen sei und die Bevölkerung, welche an Lebensmitteln Mangel leidet, sich der öffentlichen Kasfen bemächtigt habe.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen. Dresden, 24. August. Se. Majestät der König und Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg sind behufs der Brigade-Besichtigung mit dem Kriegsminister heute früh nach Leipzig abgereist. London, 24. August. Nach einer Mittheilung der „Morningpost“ empfing das britische Kabinet neue russische Vorschläge, wonach der Zufuhrpaß bei Afghanistan, die angrenzenden Weideplätze aber Rußland verbleiben sollen.

Fremdenliste vom 24. August.

Amelung, Fabrikant, nebst Frau, Leipzig, Hot. R. Hirsch. Moser, Kaufmann, Berlin, Hot. R. Hirsch. Braune, Händler, Rastau, Stadt Chemnitz. Bauch, Rentier, nebst Frau, Gotha, Hot. Roth. Hirsch. Bergmann, Fabrikbesitzer, Waldheim, Hot. R. Hirsch. Bauer, Student, Annaberg, Br. Hof. Kreuznach. Dresden, Hot. de Saxe. Diebe, Viehhändler, Adolfsgrün, St.

Chemnitz. Fund, Kaufm., Leipzig, Hot. R. Hirsch. Grumbach, Maschinenbauer, nebst Sohn und Tochter, Oberleitersdorf, Br. Hof. v. Hornemann, Heerenbar, Dresden, Hot. Roth. Hirsch. v. Sagen, Kfm., Braunschweig, Hot. R. Hirsch. Duhle, Dresden, Hot. de Saxe. Helfer, Kfm., Rüdelsheim a. Rh., Hot. de Saxe. Saxe, Dresden, Hot. de Saxe. Jacob, Kaufm., Dresden, Hot. de Saxe. Klemm, Rentier, Klein-Bischowitz bei Niederriedlitz, Hot. R. Hirsch. Krenkel, Kfm., Görlitz, Hot. R. Hirsch. Eißner, Botenmann, Steinbach, Schw. Hof. May, Kirchbach, Schw. Hof. Martin, Vengefeld, Schw. Hof. Möbius, Privatist, Klein-Bischowitz, Hot. R. Hirsch. Moerl, Kfm., München, Hot. Roth. Hirsch. Neubert, Viehhändler, Sayda, Stadt Chemnitz. Neubert, Kommissionair, Dresden, Hotel de Saxe. Patsche, Student, Mittweida, St. Altenburg. v. Berlett, Gerichts-Ass., Meiningen, Hot. R. Hirsch. Reibitz, Gastwirth, Ledanitz, St. Altenburg. Stülpner, Steuer-Einnehmer, Wildruff, St. Altenburg. Schönfelder, Händler, Rastau, Stadt Chemnitz. Säge, Fabrikant, Bschopau, St. Chemnitz. Scheimpflug, Händler, nebst Frau, Rastau, St. Chemnitz. Stenzel, Händler, Rastau, Stadt Chemnitz. Salzmann, Bauaufseher, Hermsdorf-Neefeld, Br. Hof. Liebe, Student, Mittweida, Stadt Altenburg. Wagner, Kfm., Hannover, Hot. R. Hirsch. Weidemann, Kfm., Krefeld, Hot. R. Hirsch.

Standesamtsnachrichten von Freiberg vom 24. August 1885.

Geburten: Dem Braumeister Biller ein Sohn; dem Musiker (Mitglied des Stadtmusikchors) Reichelt ein Sohn; dem Bahnarbeiter Erler ein Sohn; dem Lohgerberei-Arbeiter Birnstein eine Tochter. Hierüber ein unehel. Sohn und eine unehel. Tochter.

Aufgebote: Der Klempner Joseph Eduard August Bernert und Auguste Bibby haben hier; der Ladefrieder Friedr. Hermann Konradi in Bieschen bei Dresden und Auguste Bertha geschied. Jungmanns, geb. Hill hier; der Wirthmacher Johann Ferdinand Wiegand und Anna Louise Berthold hier.

Eheschließungen: Der Monteur Heinrich Friedr. Wilsch. Lieve und Anna Selma Dschäghen hier; der städtische Straßenwärter Ernst Moritz Buchmann und Bertha Pauline Hoyer hier; der Restaurateur Gustav Adolph Runze in Dresden-Alst. und Bertha Elisabeth Schneider hier.

Sterbefälle: Die Bergarbeiterwitwe Christiane Amalie Ufer geb. Schmidt aus Vogeln, 62 J. 6 M. 28 T. alt; des Hefeschmiedes Grabner Tochter Anna Marie, 2 J. 7 M. 29 T. alt; des Bäckermeisters Böhme Sohn, Friedrich August Richard, 1 M. 12 T. alt; des Hüttenwerkführers Reichardt Tochter Martha Helene, 7 M. 18 T. alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Oberstabsarzt Dr. Mühlmann in Leipzig-Gohlis. — Ein Mädchen: Hrn. Apotheker Schiefer in Scheibenberg. Hrn. Fritz Möbius in Dresden. Verlobt: Hrn. Richard Lehmann mit Frä. Bertha Köhler in Löbau.

Börsen-Nachrichten.

Chemnitz, 22. August.	Marktpreise.
Weizen russ. Sorten	9 M. — Pf. bis 9 M. 25 Pf. pro 50 kg
„ poln. weiß u. bunt	9 — — — 9 = 30 — — —
„ fäch. gelb u. weiß	9 — — — 9 = 25 — — —
„ neuer	8 = 50 — — 8 = 75 — — —
Roggen preußischer	7 = 50 — — 7 = 65 — — —
„ sächsischer	7 = 30 — — 7 = 40 — — —
„ fremder	7 = 35 — — 7 = 45 — — —
Braugerste	— — — — — — — — —
Futtergerste	6 = 50 — — 7 = 30 — — —
Hafer, sächsischer	7 = 25 — — 7 = 35 — — —
Kocherbsen	— — — — — — — — —
Mahl- und Futtererbsen	7 = 25 — — 8 = — — —
Heu	3 = 20 — — 3 = 50 — — —
Stroh	2 = 20 — — 2 = 50 — — —
Kartoffeln	2 = 50 — — 2 = 80 — — —
Butter	2 = — — — 2 = 60 — — —

Leipzig, 22. August. Brodtennbörse. Weizen loco Mt. 164—168, fremder 160—180, rubig. Roggen loco Mt. 145—148, fest. Spiritus loco Mt. 43,20, unverändert. Rüböl loco Mt. 45, flau. Leinöl Mt. 52—53.

Berlin, 22. Aug. Brodtennbörse. Wetter: Veränderlich. Weizen loco Mt. 158—180, September-October 156,00, October-Novbr. 158,00, April-Mai 168,50, — gel., festest. Roggen loco 138, September-October 138,50, October-November 140,50, April-Mai 147,50, 3000 gel., festest. Spiritus loco 43,25, Aug.-Septbr. 42,50, September-October 42,60, April-Mai 43,60, — gel., rubig. Rüböl loco 45,70, September-October 45,50, April-Mai 48,40, — gel., still. Hafer loco —, Septbr.-October 127,75, Oktbr.-November 128,75, rubig.

Hamburg, 21. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 160—165. Roggen loco rubig, medienburgischer loco 145—155, russischer loco rubig, 108—112. Hafer still. Gerste matt. Rüböl rubig, loco 48. Spiritus loco pr. Aug.-Septbr. 33 1/2, Br., pr. Septbr.-Oktbr. 33 1/2, Br., pr. Oktober-Novbr. 33 Br., pr. April-Mai 33 Br. Kaffee still. Umfab 2500 Sack. Petroleum rubig, Standard white loco 7,65 Br., 7,60 Gd., pr. Aug. 7,50 Gd., pr. Septbr.-Dezbr. 7,70 Gd.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigefügt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. C. R. hier. In der nächsten Umgegend von Freiberg wissen wir Ihnen keinen Ort namhaft zu machen, wo größere Pflanzengärten getrieben wird. Da werden Sie sich schon nach Dresden und die benachbarte Gegend wenden müssen.

Zuchtkühe.



Von heute, Dienstag, an stelle ich wieder einen frischen Transport junger, ganz hochtragender, starker Zucht-Kühe zu sehr billigen Preisen in meiner Behausung zum Verkauf. Ernst Horn in Großsirma.

Senfkörner,

so wie alle Gewürze empfiehlt Ernst Lieber.

Neue marinirte Seringe

empfehl't C. G. Modes.

Mais, Maisschrot, div. Futtermehle, Roggen-, sowie Weizen-Meie hält stets vorräthig und empfiehlt billigt C. Hermann, Malzmühle.

Trauerhüte empfehl't billigt A. Bernhardt, Petersstraße 82.

Möbelstoff zu Sophabezügen, sowie Gardinen, Tischdecken bill. C. Wegner, Petersstr. 34.

RHEIN-WAAREN-Gesellschaft, Köln. J. Wallonen, Hamburg, Kreuznach.

Neue marinirte Heringe'

neue saure Gurken empfehl't M. Feige, Fischerstraße.

Die besten Brothobel

findet man bei Robert Pessler.

Zum Saatreinigen

empfehle den geehrten Herren Landwirthten meinen Trieur mit Widenapparat zur fleißigen Benutzung. Getreidehändler J. Nülke, Enggasse.

ff. gelben Java-Kaffee, rein im Geschmack, gebrannt a Pf. 120 Pf., empfehl't Franz Haentzsch, ob. Langeeg. 33, Gde d. roth. Wegs.

Büchlinge

versende in schöner, frischer Waare, die Postliste mit Inhalt circa 80 Stück franko unter Nachnahme für 3 Mark. Louis Schult, Greifswald a. Dstsee.

Tiefblaue Mohntaat,

beste Qualität, offerirt in Wagenladungen mit Mt. 20,00, en detail Mt. 21,00 ab Cuerfurt; zu Musterung gern bereit. Cuerfurt b. Halle a. S. G. Glass.

Neue saure Gurken, neue Pfeffergurken

empfehl't Franz Haentzsch, ob. Langeeg. 33, Gde d. roth. Wegs.

Weintrauben, Pflaumen oder Zwetschen,

ein 10 Pfund-Postkorb portofrei Mark 2,70 geg. Nachn. ob. Einsf., bei Abnahme von drei Körben 20 Pf. per Korb billiger. Anton Thor, Weinproduzent, Werschetz, Ungarn.

Stein- und Braun-Kohlen
 (kleinstes Quantum 15 Hektoliter) unter Zusicherung besten Schachtmasses und vorzügliche Briquettes billigst durch
Karl Köhler,
 Freiberg, Fischerstraße 12, I.

Prima Portland-Cement,
 stets frisch,
 empfiehlt zu Fabrikpreisen, in Tonnen und ausgewogen,
Bruno Dress,
 am Untermarkt.

Fisch-Guano,
 besonders billig, wie alle sonstigen Düngemittel empfehlen wir zur Winterbestellung mit dem Bemerkten, daß Fisch-Guano am besten jetzt schon aufgestreut wird. Zinsen werden bis Neujahr nicht berechnet.
Landw. Konsum-Verein Erbsdorf.



Zum
Einlegen u. für die Tafel
 gebe man stets den Vorzug dem wirklich echten
Meißner Weinessig
 (prämiert Berlin 1885)
 von **Wittig & Fritzsche, Meissen,**
 Weinhandlung und Weinessigfabrik.
 Zu haben nur bei:
Bruno Dress, Hugo Elzig.

Raviar, Astrachaner, Ural-, Hamburger,
 vorzügliche Qualität, auf Eis lagernd,
Böflinge, ger. Mal, Bratheringe,
Sardellen-, Trüffel- und Cervelatwurst
 empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Oswald Nier's
 (Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstr. 25)
 wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungesüßte französische Naturweine
 (N° 54)
 Ausl. Preis-Courant gratis u. free.
 Filiale in:
 Dippoldiswalde bei Hrn. **Aug. Frenzel;** Freiberg bei Hrn. **Emil Kreysel;** Tharandt bei Hrn. **Gust. Tschaler.**

Kümmel-Saamen
 kauft zum höchsten Preis
Hermann Rüttner.

Pöklinge, Male und Sprotten
 empfiehlt täglich frische Sendung
Ernst Lieber.

Bergmann's Theerschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
 Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **H. Wagner** sonst **Höfner,** Freiberg, Weingasse.

Frankensteiner Saatweizen
 empfiehlt **C. F. Hunger.**
 Nur echt Stefliner
Portland-Cement
 in 1/2 u. 1/3 Tonnen, sowie ausgewogen, empfiehlt **Hermann Hochgemuth.**

Frühen Portland-Cement,
 beste Marke.
 empfiehlt in Tonnen und ausgewogen billigst
Th. Petzold, Burgstraße 26.

Ein starker Transport hochtragender Zug- und Zuchtstübe ist angekommen und steht zum Verkauf bei
Heinrich Zein, äußere Bahnhofstraße.

Ein Transport **Pferde,** worunter einige **Luguspferde,** ist angekommen bei Pferdehändler **J. Jehnichen.**



Eine große Auswahl hochleganter, egalere **Wagenpferde, Reit-, sowie beste dänische Arbeitspferde,** ist eingetroffen und steht zu solidesten Preisen zum Verkauf.
W. Heinze jun., Roffen.

Eine größere Anzahl goldene **Ringe, Boutons, Medaillons, Kreuze, silberne Löffel, Serviettenringe und dergl. billig zu verkaufen im Uhrengeschäft von Hermann Strödel.**

Ferkel
 verkauft **Rittergut Wegefarth.**

Pferdedünger-Verkauf.
 Gegen 100 Fuhren Pferdedünger sind zu verkaufen und werden auf Wunsch auch abgefahren
Halsbrückerstraße 6.

Samen-Weizen,
Shirreffs square head Weizen, ertragreichste Sorte, nicht lagernd, ohne Ruß, verkauft **Erbgericht Großvoigtsberg.**
 Zu verkaufen ein **Sopha**
Hirtensplatz 7.

2 Zithern
 sind billigst zu verkaufen **Engegasse 16.**
 Ein **Haus mit Garten** ist veränderungs halber zu verkaufen. Näheres **Weißbachstraße 1, part., Ecke Hainichenerstraße.**

Gutsverkauf.
 Ein **Gut,** nahe an der Stadt, mit 23 Scheffel Areal, vollständiger Ernte und Inventar, soll Umstände halber sofort billig für 16 000 Mk. verkauft werden. Offerten erbeten u. **A. B. postlagernd Mohorn.**

Stellungs-Gesuch.
 Ein junger, verheiratheter, zuverlässiger Mann, gebieter Militär, welcher sich keiner Arbeit scheut, die Feldarbeit gründlich versteht und auch die Zimmerarbeiten mit versehen kann, sucht Stellung als Kutcher auf einem größeren Gute. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten unter Chiffre **B. K. 100** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht
 wird zum sofortigen Antritt ein **Pferde-knecht** bei **Traugott Bellmann,** Berthelsdorf.

Ein junger Kaufmann, gewandter Verkäufer, im Besitz bester Empfehlung, sucht, wenn möglich für Komptoir oder Lager, baldige Stellung.
 Gefl. Anfragen werden unter **M. B. 24** Stadtpost Freiberg erbeten.

Für Freiberg wird von einer der ältesten deutschen **Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** ein tüchtiger **Haupt-Agent** gesucht, der neben pünktlicher Besorgung des bestehenden Zulasso sich die Gewinnung neuer Versicherungen angelegen lassen sein muß.
 Gefl. Off. sub **S. 1972** an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten.

Kaffee.
 Gutfundirte Kolonialwaaren- oder ähnliche Geschäfte, welche die Vertretung einer sehr leistungsfähigen Dampf-Kaffee-Rösterei übernehmen wollen, belieben sich unter **R. M. 833** Invalidendank Leipzig zu melden.

Ein junger Mann, Inhaber einer Holz- und Kohlenniederlage, sucht die **Vertretung** einer **Düngemittelfabrik** zu übernehmen. Gefällige Offerten sub **A. 4224** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

Ein ordentlicher **Knecht** als **Mühl-führer** wird sofort gesucht
Radke, Neubau-Mühle.

Einen **Schlosser** sucht
S. Säuberlich, Freibergsdorf.

Dreher werden gesucht
Kesselfasse 12.

Müllerlehrling.
 Einen gefunden, **kräftigen Müller-lehrling** sucht zum sofortigen Antritt **Mühle Reichenbach** bei Großvoigtsberg.

Tüchtige Maurer
 erhalten dauernde meist innerliche Beschäftigung bei gutem Lohn oder guten Akkordpreisen auf dem Fabrikneubau **Thiele & Steiner,** **Karl M. May,** Baumeister.

Ein **Klempnergehilfe,** guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung.
E. Juhrs.

Lehrling oder Lehrmädchen
 zu baldigem Antritt für ein Kurzwaaren-geschäft gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einen ausgelehrten **Bäckergehilfen** sucht **Hermann Steiger,** Bäckerei Wingenndorf.

Eine **Maschinennäherin,** welche auf der Maschine vollkommen fertig ist, wird bei hohem Lohn gesucht von **Schneider & Hautz.**

Eine **Ökonomie-Wirthschafterin,** welche über einiges Vermögen zu verfügen hat, für ein kleines Gut in der Nähe Roffens sucht ein junger Landwirth von hübschem Aussehen. Näheres durch's **Vermittelungs-Bureau Freibergsdorf,** hinterm Rittergut.

Wirthschafterin, Köchin, Haus-, Küchen-, Stuben- und Kindermädchen, Det.-Wirthschafterin, Mägde, Knechte und Tagelöhner, Kuhhirten sucht **Zeun,** Burgstraße 30.

Gesucht ein zuverlässiges **Dienstmädchen.**
 Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Wirthschafterin-Gesuch.
 Ein Mädchen oder eine junge Wittve, welche Lust zu einem offenen Geschäft und nebenbei den kleinen Haushalt zu versorgen hat, wird sobald als möglich als Wirthschafterin gesucht. Offerten unter **P. Sch.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zwei tüchtige Bauschlosser
 sucht
J. O. Zwarg.

Gesucht wird in die Nähe Freibergs zu baldigem Antritt ein freundliches, ordentliches Mädchen, welches im **feineren Haushalte** erfahren sein muß, als **Stuben- resp. feineres Hausmädchen.** Stellung angenehm. Zu melden mit Buch bei **Fräulein Portier Neumann** im **Bahnhofe.**

Mädchen können das **Putzmachen** unentgeltlich erlernen im **Putzgeschäft** von **Anna verw. Göhler,** **Burgstr.**

Geübte Rahmenarbeiterinnen für größere Posten erhalten bei guten Löhnen dauernde Beschäftigung **Kreuzgasse 4.**

Ein **williges Mädchen** von 16 Jahren wird für den ganzen Tag als **Aufwartung** gesucht
Kesselfasse 14, part.

Ein anständiges **Stubenmädchen,** welches auch häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sofort für ein Hotel gesucht. Offerten unter **Stubenmädchen** „**Invalidentank**“ **Oberrhau.**

Gesucht
 wird für 1. Septbr. oder später bei 120 bis 144 Mk. Lohn ein gut empfohlenes, im Kochen nicht unerfahrenes Mädchen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ebdenkende Menschen, welche gekommen sind, einen hübschen, munteren Knaben von 20 Wochen an Kindesstatt anzunehmen, werden gebeten, ihre Adresse unter **E. G. L.** in der Exped. d. Bl. gütigst niederzulegen.

Ein **Kind** wird in die Ziehe gegeben
Hainichenerstraße 30.

Ein **Barterre-Logis** mit Stallungen und großem Hofraum ist zu vermieten
äußere Schöne-gasse 26.

Ein geräumiges **Barterre-Logis** ist sofort an ruhige und ordnungsl. Leute für 36 Thaler zu vermieten **Schmiedeg. 6.**

Eine **Stube** mit zwei Kammern u. Holzstall zu vermieten **Röschstraße 19.**

Stube, Kammer, Küche m. Zubehör, 1. Etage, per 1. Oktbr. a. c. z. vermieten. Näheres im **Papiergeschäft C. Mühl,** äußere Bahnhofstraße 11.

Eine freundlich gelegene **Wohnung** von **6 Zimmern** ist sofort zu vermieten
Chemnitzstraße 2.

Hypothek.
 Auf ein schönes, schuldenfreies **Hausgrundstück,** Geschäfts-lage, werden einige Tausend Mark aufzunehmen gesucht. An in die Exped. d. Bl. unter **Hypothek** etc.

Die besten und billigsten **Obst- und Kartoffelschäl-Maschinen** findet man bei **Robert Pässler.**

Wo
 trinkt man ein famoses **einfaches Bier?**
 In der **kleinen Börse,** wirklich famos dem Lagerbier ähnlich.

Veripädet.
 Unserm Freund **Heinrich Röllert** zu seinem 25jährigen Ehejubiläum die besten Wünsche und hoffen, daß es ihm besser gehen möge als bisher. **Mehrere Freunde.**

Entlaufen
 eine junge **Dogge.** Gegen Belohnung abzugeben
rother Weg 28.

Warnung.
 Wenn diejenigen Personen, welche gegen mich **Beleidigungen** aussprechen, ihre verwerfliche Zunge nicht zähmen können, werde ich sie gerichtlich bestrafen lassen.
Reinhard Zeiger, Niederoberrhau.